

Madoff-Krimi: UniCredit Bank Austria lässt Primeo-Anleger im Regen stehen

17.06.2009 | 10:36 | Kid Möchel (Wirtschaftsblatt)

Die Bank Austria hat den geschädigten Anlegern des Primeo Fonds und des Herald Fund eigentlich Unterstützung zugesagt. Anwalt Rainer Maria Kraft kritisiert die Untätigkeit der Bank scharf.

Die österreichischen Anleger des Primeo Select Fonds, der wie berichtet von der Bank Austria initiiert und in den Herald Fund des US-Mega-Betrügers Bernard Madoff investiert wurde, dürften sich wie Wachkoma-Patienten fühlen.

Bis 2. Juli müssen die Geschädigten ihre Forderungen beim Liquidator der Fonds anmelden, sonst verfällt ihr Anspruch. Doch dazu müssten sie als Investor oder Shareholder der Fonds eingetragen sein. Laut Anwaltskanzlei Kraft & Winternitz soll nur ein Bruchteil der Anleger im Fondsregister eingetragen sein, in der Mehrzahl sollen die Banken aufscheinen, die den Fonds verkauft haben. Beim Herald Fund scheine der Primeo Fonds auf. Im März 2009 hat die Bank Austria gegenüber dem WirtschaftsBlatt erklärt, "die Anlegerinteressen wahrzunehmen."

Jetzt ist der Kanzlei Kraft & Winternitz im Namen eines Klienten ein Schreiben der Bank Austria ins Haus geflattert. "Wir bitten Sie um Verständnis, dass es (...) der UniCredit Bank Austria nicht möglich ist, rechtliche Schritte oder Ansprüche für Kunden direkt gegenüber dem Fonds oder dem Investmentunternehmen Bernard Madoff geltend zu machen und wir sie daher auch in der Liquidation nicht vertreten können", heißt es darin. Falls gewünscht, werde "eine Bestätigung über die Inhaberschaft der von Ihnen bei der Bank Austria gehaltenen Primeo-Anteile ausgestellt."

"Ich finde das dem Kunden gegenüber als extrem unkooperativ", sagt Anwalt Rainer M. Kraft. "Die Frage, ob die Bank später dafür zur Haftung gezogen werden kann, stelle ich jetzt bewusst nicht." Nachsatz: "Ich möchte nur meine Forderungsanmeldungen für meine Klienten vollständig rüberschicken können."

Antwort der Bank Austria

"Im Primeo-Verfahren tritt die Bank Austria interessenwährend für ihre Kunden auf", kontert die Bank Austria. "Im Liquidations-Verfahren der B. Madoff Investment Securities LLC hat sie keine Parteienstellung und kann daher auch nicht Forderungen ihrer Kunden anmelden."